

Anlage von Brachen

Maßnahmenart: [Kompensation](#)

Maßnahmengruppe: produktionsintegriert

Maßnahmenkombination: [Neuanlage von Feldgehölzen/Hecken \(ID 58\)](#)

Beschreibung und Voraussetzungen

Als Brachen werden allgemein aus der Produktion genommene Ackerflächen bezeichnet. Sie werden als naturschutzfachliche Maßnahme zur Förderung zahlreicher Pflanzenarten und an einen speziellen Lebensraum gebundene Tierarten eingesetzt.

Die bodenschonende Wirkung der Maßnahme resultiert in erster Linie aus der dauerhaften Bodenbedeckung mit Vegetation. Um diese Wirkung zu erzielen, muss eine mehrjährige Brache auf ein und derselben Fläche durch Einsaat etabliert werden. Auch die Auswahl des Saatguts und die Saatstärke hat einen Einfluss auf die bodenschonende Wirkung. Ziel sollte eine gute Durchwurzelung und ein dichter Pflanzenbestand sein. Dadurch wird der Boden vor Erosion geschützt.

Das Bodengefüge stabilisiert sich durch das Unterlassen einer Bodenbearbeitung sowie die dauerhafte Begrünung. Zudem haben natürliche Lockerungskräfte wie Frost, Schrumpfung, Durchwurzelung und Regenwurmaktivitäten günstige Effekte auf die Porenräume.

Auf Brachen wird auf den Einsatz von Düngern verzichtet. Außerdem werden keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt, was sich positiv auf

das Bodenleben auswirkt.

Die Anlage einer Brache führt insbesondere auf intensiv bewirtschafteten Ackerflächen zu einer bodenfunktionalen Aufwertung und kann mit weiteren Maßnahmen, z.B. der Anlage von Feldgehölzen (ID 58), kombiniert werden.

Die Verpflichtung zur Umsetzung der Maßnahme muss über Grundbucheinträge und Verträge zwischen dem Landwirt, der Genehmigungsbehörde und dem Eingriffsträger für mindestens 30 Jahre gesichert werden.

Mehrjährige Brache mit pollen- und nektarreichen Pflanzenarten auf einer Ackerfläche



Geeignete Standorte

Umsetzung der Maßnahme insbesondere auf intensiv bewirtschafteten Ackerflächen, Flächen mit einem hohen Gefährdungspotenzial gegenüber Verdichtungen und/oder Erosion, Flächen mit Vorbelastungen in Form von Verdichtungen

Maßnahmenziel

- Sicherung und Verbesserung der natürlichen, **standorttypischen Bodenfunktionen** (§2 BBodSchG)
- Schutz vor Erosion durch ganzjährige Bodenbedeckung

Wirkung

Maximaler WS-Gewinn gesamt: **0,75**
Maximaler WS-Gewinn je Bodenfunktion¹:
Biotopentwicklungspotenzial: **0,75**
Ertragspotenzial: **0**
Wasserspeicherkapazität (FK): **0**
Nitratrückhalt: **0**

¹ Der max. Wertstufengewinn kann in der Praxis nur in seltenen Fällen erreicht werden.

Anlage von Brachen

Zielkontrolle

- Kontrolle des **Flächenumfangs** der Maßnahmenflächen
- Kontrolle der Saatgutmischung und Saatstärke
- Kontrolle der Standzeit der Brache

Andere Schutzgüter

- neuer **Lebensraum für Tiere und Pflanzen** und Förderung der **biologischen Vielfalt**
- Verbindung von Lebensräumen durch **Biotopverbundfunktion**
- Verbesserung des **Wasserrückhaltevermögens** und des **Kleinklimas**
- verminderter Stoffeintrag in **Grund- und Oberflächengewässer**
- ästhetische Aspekte für das **Landschaftsbild**

Datengrundlagen

- **Großmaßstäbige** Bodendaten/Bodenfunktionsbewertung (**BFD5L**) und/oder gutachterliche Erhebung der natürlichen Standorteigenschaften
- **Eignungsbewertung** der Fläche hinsichtlich der Maßnahmenumsetzung

Maßnahmenbeispiel

Bei der Anlage von Brachen wird zwischen drei Brachearten unterschieden, die unterschiedliche Wirkungen auf den Boden haben.

Bei der **Einsaatbrache** werden gezielt Pflanzenarten bzw. -mischungen eingesät, die z.B. als Lebensraum oder Nahrungsquelle für bestimmte Lebewesen dienen. Eine **Selbstbegrünungsbrache** entwickelt sich aus dem natürlichen Samenvorrat des Bodens und fördert somit die natürlichen, standorttypischen Arten.

Sowohl eine Einsaat-, als auch eine Selbstbegrünungsbrache kann entweder als Kurzzeitbrache, charakterisiert durch eine regelmäßige Bodenbearbeitung bzw. eine Rotation der Fläche, oder als mehrjährige Pflegebrache mit einer jährlichen Pflege in Form von Mulch oder Mahd, bewirtschaftet werden. Hinsichtlich der bodenschonenden Wirkung wirkt sich eine mehrjährige Einsaatbrache mit Verzicht auf Bodenbearbeitung am positivsten auf den Boden aus.

Eine weitere Form der Brache ist die **Schwarzbrache**. Ziel dieser Form ist es, den Boden dauerhaft durch Bodenbearbeitung frei von Vegetation zu halten. Dies

führt allerdings dazu, dass keine Fixierung von Nährstoffen durch Pflanzen erfolgt und somit die Gefahr einer Abschwemmung in Oberflächengewässer bzw. eine Auswaschung in das Grundwasser besteht. Zudem ist der Boden, insbesondere in Hanglagen, stärker erosionsgefährdet. Eine Schwarzbrache wirkt demnach negativ auf den Boden und seine Funktionen.

Schwarzbrache auf einer Ackerfläche



Weiterführende Literatur

Bohner, A., Öhlinger, R. & O. Tomanova (2006): Auswirkungen der Grünlandbewirtschaftung und Flächenstilllegung auf Vegetation, Boden, mikrobielle Biomasse und Futterqualität. Die Bodenkultur, 57 (1): 33-45, 13 Tab.; Wien.

Feldwisch, N. (2006): Bewertung produktionsintegrierter Maßnahmen aus Sicht des Boden- und Gewässerschutzes. Bonn-Röttgen. 8 S.

IFLS – Institut für ländliche Strukturforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main (2016): Naturschutzfachliche Ausgestaltung von Ökologischen Vorrangflächen. 37 S., Frankfurt am Main (IfLS).

siehe auch <https://www.hlnug.de/?id=12464>